



Fachbereich/Eigenbetrieb **Bürgerservice und Öffentliche Sicherheit**
Verfasser/in Geraldine Dannecker
Vorlage Nr. 032a/2025
Datum 19. Mai 2025

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	27.05.2025	

Betreff:

Grundsatzentscheidung Feuerwache Nord Neumatt - Brunnwasser

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

*1. Der Gemeinderat stimmt der Flächensicherung für eine Feuerwache Nord im Bereich Neumatt-Brunnwasser zu. Die genaue Standortbestimmung auf dem Areal soll zügig erfolgen. **

**Nach der Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Technik / Hauptausschuss wurde sich auf die Änderung dieser Beschlussziffer verständigt, siehe auch Begründung.*

2. Der Beschluss des Gemeinderates zur Flächensicherung mit Vorlage von 058/2023 zur Reservierung des Grundstückes Füssler-Areal wird aufgehoben.

3. Die Sportflächenbedarfe der Fußball- und Tennisvereine in Haagen und Hauingen ermittelt die Verwaltung in einem moderierten Prozess mit den betroffenen Sportvereinen. Über das Ergebnis wird sie dem Gemeinderat nach Abschluss des Prozesses zeitnah berichten.

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt
							Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

Historie - Feuerwehrstandorte

Die Feuerwehr Lörrach besteht derzeit aus 439 Angehörigen und aus ca. 14 hauptamtlichen Feuerwehrleuten. Die Kameradinnen und Kameraden verrichten ihren Einsatzdienst in vier Abteilungen an 5 Standorten: Brombach, Haagen, Hauingen, Tumringen und Lörrach Süd -Feuerwache-. Das Stadtgebiet der Stadt Lörrach ist dabei in zwei Ausrückebereiche untergliedert. Nördlich der Autobahn befindet sich der Ausrückebereich Nord, der durch die Abteilungen Brombach, Hauingen und Haagen bedient wird. Der Ausrückebereich Süd umfasst die Kernstadt und die Stadtteile Stetten, Tüllingen und Tumringen und wird durch die Abteilung Lörrach (drei Löschzüge) und den Löschzug Tumringen abgedeckt.

Gemäß § 3 Abs. 1 Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg (FwG BW) und den Hinweisen zur Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr hat jede Gemeinde auf ihre Kosten eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten. Hierunter fallen auch zukunftsfähige Feuerwachen. Der Feuerwehrbedarfsplan 2020-2025 trifft Aussagen über die erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung der Einsatzfähigkeit im Hinblick auf die Standortplanung. Dieser empfiehlt ein 2-Standort-Modell mit der Feuerwache im Ausrückebereich Süd und einem Neubau einer Feuerwache im Bereich Nord, welcher von den Abteilungen Brombach, Hauingen und Haagen gemeinsam bedient werden sollte. Dies auch vor dem Hintergrund, dass es

zukünftig nicht einfacher werden wird, die Einsatzbereitschaft der drei Abteilungen durch Ehrenamtliche sicherzustellen. Auch vor diesem Hintergrund sind sich die Abteilungen, das Kommando der Feuerwehr Lörrach und die Verwaltung einig, dass eine Bündelung der Kräfte Sinn macht.

Ziel ist es, Synergien zu nutzen und hohe Investitionsvolumen zu vermeiden. Im August 2021 wurden gemeinsam mit dem Kommando, u.a. auch gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Waldvogel, eine Mängelliste der Feuerwehrgerätehäuser erstellt. Ein Augenmerk wurde hier insbesondere auf den Brand- und Arbeitsschutz gelegt. Hierbei wurden gravierende Mängel im Bereich Brandschutz, z.B. fehlende Rettungs- und Fluchtwege, als auch bei den Sanitäreinrichtungen, z.B. fehlende bzw. geeignete Duscheinrichtungen, festgestellt. In der Konsequenz wurde in Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel vorrangig investiert.

Die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Arbeits- und Brandschutz stößt jedoch in den vorhandenen Gebäuden an Grenzen. Der generelle Anspruch der Stadt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit bestehenden Ressourcen, sprich dem Erhalt der bestehenden Feuerwachen, kann deshalb in diesem Fall nicht erfüllt werden. Ein Beispiel für diese Problematik ist die Abluftabgasanlage in den Häusern zur Vermeidung der Inhalation von krebserregenden Abgasen der Dieselfahrzeuge. Hierbei sind die Umkleiden aufgrund Platzmangels in oder an die Fahrzeughallen angegliedert. Ebenfalls ist die Schwarz-Weiß-Trennung eine wichtige Grundlage um Einsatzkräfte vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Gefahrstoffen zu schützen, mit denen sie bei Einsätzen in Berührung kommen können und so gesundheitliche Folgen wie ein nachweislich erhöhtes Krebsrisiko, Atemwegserkrankungen und Allergien zu vermeiden.

Weitere Maßnahmen sind an den Bestandsgebäuden allerdings nur bedingt möglich bzw. mit unverhältnismäßig hohen Kosten oder hohem Aufwand verbunden. Mit den Investitionen wären immer nur Notlösungen zu erzielen, keinesfalls würden diese aber zu einer kompletten Verbesserung der Situation beitragen. (Auszug Standortkonzept Feuerwachen I.01.1 Seite 4). Etwas anders verhält es sich mit dem Standort Brombach. Nach aktuellem Kenntnisstand bietet sich hier voraussichtlich die Option, den Standort mit einem nachhaltigen, finanziellen Mitteleinsatz für die Zukunft zu erhalten und mit Abstrichen bei der Schaffung ausreichender Parkmöglichkeiten und kreuzungsfreien Alarmwegen beizubehalten. Dies steht allerdings aktuell noch unter Vorbehalt und ist mit einer tiefergehenden Prüfung weiter zu untersuchen.

Im Juni 2021 fand ein Workshop des Kommandos der Feuerwehr Lörrach zu verschiedenen Themen u.a. auch zur Standortfrage statt. Man kam gemeinsam zu dem Schluss, dass die Zusammenfassung der drei Standorte für ca. 160 Feuerwehrleute zur Sicherstellung der Einsatzfähigkeit im Norden der Stadt der richtige Weg sei. Auf dieser Grundlage wurde ein vereinfachtes Raumkonzept erarbeitet, um einen ungefähren Flächenbedarf zu ermitteln. Dieser liegt bei ca. 6.000 bis 7.000 m². Als Standorte wurden hier sowohl das Lauffenmühle-Areal als auch das benachbarte Füssler-Areal in Betracht gezogen.

In Sommer 2021 wurde das Architekturbüro Roller durch den Fachbereich Stadtplanung und Eigenbetrieb Stadtgrün mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie für einen

Kombistandort gemeinsam mit dem Werkhof inklusive eines Raumprogrammes beauftragt. Die Ergebnisse hierzu lagen Ende 2022 vor und kamen zum Ergebnis einer Nutzfläche zwischen 9.640 m² und 10.420 m² - je nach Anordnung und Bau einer Wache für alle drei Abteilungen des Ausrückebereich Nord. Die Ergebnisse wurden erstmals im Januar 2023 intern vorgestellt.

Mit der Vorlage 058/2023 hat der Gemeinderat beschlossen, dass sowohl der Kombistandort für die Feuerwache Nord, Werkhof und Stadtgrün als auch die jeweiligen Einzelstandorte nicht auf dem Areal der Lauffenmühle weiterzuverfolgen sind. Zeitgleich beauftragte der Gemeinderat die Stadtverwaltung, im Rahmen der Arbeitsgruppe „Standortsuche“ geeignete Alternativstandorte zu suchen und zu prüfen (insbesondere das Füssler-Areal als Feuerwehrstandort) sowie diese für künftige Entwicklung zu reservieren.

Untersuchungsergebnisse - Feuerwehrstandorte

Bei der Untersuchung des Füssler-Areals ergab eine Prüfung, dass die Realisierung eines Standortes für alle drei Abteilungen unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zur garantierten Ausrückezeit als auch aufgrund der zum Prüfzeitpunkt verfügbaren Grundstücke und der geänderten Rahmenbedingungen, hauptsächlich bedingt durch die spätere Einführung der 30er Zone, nicht möglich ist (Ergebnis Gutachten der Firma Lülff+ vom 10.08.2023). Folglich benötigt es eine Lösung mit zwei Standorten im Ausrückebereich Nord. Tempo 30 ist in diesen Bereichen durch die bindenden europäischen Vorgaben, die in nationales Recht umgesetzt werden mussten, zwingend vorgeschrieben. Davon kann die Stadt Lörrach nicht abweichen.

Die Ausrückezeiten der Feuerwehr definieren sich bei Annahme des Szenarios „Brand im Obergeschoss eines Hauses mit verrauchten Rettungswegen“ wie folgt:

- Erstfahrzeug Ausrückung innerhalb von 10 Minuten mit 9 Feuerwehrleuten (Alarmierung)
- Zweitfahrzeug innerhalb von 15 Minuten.

Am 24.07.2023 fand ein gemeinsamer Termin mit dem Kommando zum weiteren Vorgehen und Präsentation bisheriger Ergebnisse statt. Hierbei wurde ein weiteres Gutachten an die Firma Lülff+ vergeben, um ein Standortstrukturmodell auf Basis der Wohnorte und der Gebietsabdeckung zu erstellen.

Am 25.09.2023 kam man in selbiger Runde erneut zusammen, um den Zwischenstand der Prüfung zu besprechen und weitere Grundstücksmöglichkeiten zu betrachten. Am 15.11.2023 lag das Gutachten von Lülff+ zu Standortstrukturmodelle auf Basis der Wohnorte und der Gebietsabdeckung vor.

Daraufhin fand eine Ergebniseinordnung durch den Fachbereich Stadtplanung statt, eine erste Vorstellung mit dem hauptamtlichen Kommandant Ortlieb im April 2024. Am 27.06.2024 konnten die Ergebnisse und Ihre Auswirkungen in der gemeinsamen Runde mit dem Kommando vorgestellt werden.

Nach Prüfung der Einrückzeiten im Ausrückebereich Nord, gab es zwei Alternativen für ein Zwei-Standort-Modell. Modell 1 stützt sich auf einen Neubau im Gebiet Neumatt-Brunnwasser und Erhalt des Standortes Brombach. Ebenso wäre Modell 2 mit Ost/West Aufteilung möglich, dies hätte jedoch die Auflösung der bestehenden Abteilungen zur Folge als auch zwei erforderliche Neubauten. Modell 2 stellt somit keine wirtschaftliche Lösung dar und es ist zudem zu erwarten, dass die Akzeptanz der Feuerwehrleute bei Auflösung Ihrer Abteilungsstrukturen deutlich sinken würden. Eine im Anschluss gesonderte Prüfung bestätigte nochmal, dass die Einrückzeiten im Bereich Neumatt-Brunnwasser eingehalten werden können.

Fazit - Feuerwehrstandorte

Nach den eingehenden Untersuchungen zeigt sich, dass für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Feuerwehr Lörrach im Ausrückebereich Nord, die Sicherstellung einer Fläche im Bereich Neumatt-Brunnwasser erforderlich ist. Aus den mathematischen Berechnungen des Standortgutachtens ergibt sich, dass nur bei einem Standort auf diesem Areal die gesetzlich vorgeschriebenen Rettungsfristen eingehalten werden können. Bei allen anderen Standorten besteht die konkrete Gefahr, dass die Stadt einen signifikanten Millionenbetrag am falschen Ort investiert. Dies ist aus Sicht der Verwaltung aus Gründen des sorgsamsten Umgangs mit Steuergeldern nicht zu rechtfertigen. Die Verwaltung empfiehlt daher, dies im Rahmen einer Grundsatzentscheidung zu beschließen.

Weiteres Vorgehen

Der Verwaltung ist sehr wohl bewusst, dass es zahlreiche konkurrierende Nutzungsansprüche für das Areal Neumatt-Brunnwasser gibt. Exemplarisch können hier die Interessen der Sportvereine genannt werden, genauso wie der Wunsch nach Wohnbebauung, Gewerbeflächen oder einer möglichen Ansiedlung eines Nahversorgers. Die Verwaltung geht derzeit davon aus, dass diese Interessen trotz des vorgesehenen Feuerwehrstandorts, wenn auch räumlich eingeschränkt, dort grundsätzlich realisiert werden können. Alle diese Nutzungen unterliegen aber, anders als der Standort der Feuerwache Nord, keinen gesetzlichen Vorgaben.

Nach dem aktuellen Stand der Planungen ist davon auszugehen, dass eine Realisierung des Feuerwehrstandorts wohl erst Mitte der 2030er Jahre möglich sein wird. Welche Ansprüche neben der Feuerwache Nord dann tatsächlich prioritär an das Areal gestellt werden, lässt sich heute noch nicht mit Sicherheit sagen. *Unabhängig davon bedarf es zügig einer Standortzuweisung für die Feuerwache Nord um Sicherheit für die betroffenen Abteilungen herzustellen. Dieser Wunsch wurde auch nach den Vorberatungen im Hauptausschuss und dem Ausschuss für Umwelt und Technik deutlich. Ebenfalls muss auch die Frage der räumlichen Verortung der Fußball- und Tennisvereine in den OT Haagen und Hauingen geklärt werden, da insbesondere SC Haagen Klarheit darüber braucht, wie es mit seiner bestehenden Infrastruktur weitergeht.* Daher soll in einem moderierten Prozess mit den Vereinen geprüft werden, wo in den beiden Ortsteilen Investitionen in eine zukunftsfähige Infrastruktur erfolgen können.

Geraldine Dannecker

Fachbereichsleitung
Bürgerservice und Öffentliche Sicherheit

Gerd Haasis und Alexander Nöltner
Fachbereichsleitung
Stadtplanung

Ilona Oswald
Fachbereichsleitung
Bildung/Soziales/Sport